

Schiebeleiter. Das Freuer, das bereits den ganzen Bodenraum erfasst hatte, konnte noch rechtzeitig von den darunter befindlichen Arbeitsräumen abgeschnitten werden, so dass der Betrieb nicht gestört werden wird. Dagegen sind die auf dem Boden befindlich gewesenen Pappe sämtlich angebrannt, wie auch das Dach erhebliche Beschädigungen erlitten hat. Die Aufräumarbeiten dauerten mehrere Stunden.

* **Wortprozeß Grete Beier. Aus der Vernehmung des Zeugen Merker ist noch folgendes nachzutragen:** Im März 1907, gibt Merker an, kam ich nach Klingenthal in eine andere Stellung. Dorthin schrieb mir Grete, das sie mit einer Mitteilung zu machen habe, die mich sehr überzeugen und uns beide bald zusammenführen würde. Ich fuhr nach Brand, und dort legte mir Grete zwei Briefe von Frau Prehler, geb. Beroni, in denen diese schrieb, dass sie Grete von Prehler loslassen könne. Ich glaubte den Angaben der Grete natürlich; sie hielt mich aber immer davon ab, die angebliche Beroni in Chemnitz aufzusuchen. Der Zeuge schildert dann eingehend, wie Grete die Geschichte mit der Beroni weiter ausspann und wie er Schritte unternommen, um diese aufzuklären zu machen, Grete es aber nichts verriet. — Bori.: Neben die Geldgeschichte können wir, glaubt ich, rasch hinzuweisen. Sie haben von Grete Beier rund 4000 Mk. erhalten? — Zeuge: Ja, vorher hatte sie mir aber geradezu geschworen, dass sie das Geld rechtmäßig erworben habe. — Bori.: Als Sie von Prehlers Tode erfuhr, haben Sie da Mitleid empfunden? — Zeuge: Gewiss, ganz selbstverständlich. Nach Gretes Verhaftung wegen des Kronischen Kassettendiebstahls kam ich allmählich hinter all ihre Schwundeleien. — Bori.: Haben Sie an den Selbstmord Prehlers geglaubt? — Zeuge: Nein, ich war von vornherein in der Ansicht, dass er ermordet sei in müsse, ich konnte nur nicht an Gretes Täterschaft glauben. Später erfuhr ich, dass Grete am 13. Mai in Chemnitz gewesen sei. Ich stellte sie zur Rede, weshalb sie mir nicht davon gesagt hätte, sie erklärte mir aber nur, dass sie mich nicht aufregen wollten. Damit begnügte ich mich, denn ich war froh, dass sie nicht erschossen war. (Heiterkeit). — Bori.: Ist es richtig, dass die Angeklagte Sie durch einen Kassiber zur Ermordung der Schlegel anstiftete? — Zeuge: Ja, ich kann meinen früheren Mittelstellungen in dieser Sache noch das Neue hinzufügen, dass auf einem Kassiber auch die Worte standen: "Wenn ich dranbleiben wäre, würde es gehen." — Bori.: Das ist allerdings neu. — Bori.: Wenn Grete draußen gewesen wäre, so brauchte sie Sie natürlich nicht. Ich staunbe nicht, dass Sie ein so törichtes Reng an Sie geschrieben hat. — Bori.: Die Angeklagte sagt, sie hätte wegen der Abreibung in ständiger Angst und Angst vor Ihnen gelebt, da Sie sie jeden Tag hätten anzeigen können. — Zeuge: Ich würde Grete nie angezeigt haben, ich glaube, jetzt den Schlüssel zu allen Ihren Handlungen gefunden zu haben. Sie ist von einer kolossal Sinnschärfe und hat auch unseren Verkehr wohl nur als einen solchen niedrigsten Art aufgefasst. Ich habe immer auf Verhölung oder Trennung gedrängt. Hätte Grete mich rechtzeitig mit Prehler zusammenkommen lassen, so wäre alles anders gekommen. Sie wäre nicht hier, ich wäre nicht im Gefängnis, und Prehler wäre heute ein glücklicher Mensch. — Bori.: Ich will mich so wenig wie möglich mit dieser Aussage beschäftigen, weil ich sehr glaube, Sie einen so großen Wert beizulegen. Sie sagen, dass Grete Beier Sie verführt habe. Halten Sie das aufrecht? — Zeuge: Ja. — Bori.: Das mag glauben, wer will. Wenn Sie weiter an den Kassiber der Gefängnisverwaltung nahmen, so dass Sie die Kassiber der Gefängnisverwaltung zur Verfügung stellten, wer in aller Welt zwang Sie denn dazu, diese Kassiber zu beantworten? — Zeuge: Ich hatte immer noch Zuwendung zu Grete, und es wurde mir schwer, gegen sie auszuwirken. Noch als ich hierher transportiert wurde, schwankte ich. (Rechtsanwalt Knoll lacht). Das mag komisch klingen, aber erst, als ich hente hier sah, wie sie sich im Nebenzimmer fröhlich mit ihrem Verteidiger über das Wetter unterhielt, fühlte es mir wie Schuppen von den Augen, und ich wußte, was ich zu tun hätte. — Bori.: Sie haben aber schon vor drei Wochen gegen die Angeklagte hier so ungünstig ausgelaufen, dass Sie heute kaum derartige Erwähnungen ange stellt haben können. Ich erinnre mich, dass ich mich vor drei Wochen über Ihr Auftreten sehr wundert, gegen Sie auszuwirken. Ich will nur noch fragen, was Sie mit dem Gelde gemacht haben, das Grete Ihnen gegeben hat. — Zeuge: Darauf will ich keine Auskunft geben. — Bori.: Das genügt mir. — Zeuge: Sie denken wohl, dass ich es mit Weibern verbündet habe. Aber das ist nicht richtig, ich habe es ja angelegt, dass es mir später vielleicht von Augen sein kann. — Angekl.: Ich möchte zu dieser Aussage nichts sagen. — Damit ist die Vernehmung Merkers beendet. — Es folgt die Vernehmung der Sachverständigen. — Sachverständiger Dr. Recklich aus Döbeln: Von vornherein mußte zuerst der Anwaltssachen sprechen, dass sie während der Beobachtungszeit in der Landesirrenanstalt Waldheim nicht den aeringsten Verlust gemacht hat, irgendeine Krankheits-Erscheinung auf geistigem oder körperlichem Gebiete vorzutäuschen. Auch zeigte sich keinerlei Zeichen von Dystherie oder Neuralgie. Sie war körperlich vollkommen aktuell. Was Ihre geistige Gesundheit anlangt, so war sie immer natürlich, behende, höflich, geistig, flektia, immer bereit zur Hilfe. In Handarbeiten war sie außerordentlich geschickt und hatte ein treffendes Urteil über die Vorhänge in ihrer Umgebung. Während der Beobachtungszeit war sie dankbar für die kleinen Vergünstigungen, die sie erhielt. Sie selber sagte, sie sei seelisch gesund. Ihre Gemütsstimmung war gleichmäßig rubia. Wenn man von ihrem Vater sprach,

traten ihr die Tränen in die Augen. An ihrem Vater dachte sie mit zärtlicher Liebe. Wenn man sich über ihre Begegnungen mit ihr unterhielt, so erfuhr man, dass sie in der Schule gut gelernt habe und der Kleinkind ihrer Lehrer auseinander setzt. Sie hatte ein artiges Gemüt und war schon ungehalten, wenn ein Kutscher sein Vieh mißhandelte. Sie hatte eine rote Liebe zu ihrer Großmutter, die bis zu ihrem 12. Lebensjahr gelebt hat. Von erblicher Besinnung kann auch nicht die Rede sein. Sie hat ein großes musikalisches Verständnis und entwickelt am Klavier außergewöhnliche Fähigkeiten. Am schriftlichen Ausdruck ist sie außerordentlich gewandt und hat eine Welt über das gewöhnliche Maß hinausreichende Bildkunst. Nur in religiöser Beziehung ist sie überlächlich. Sie hat mit dafür einen Grund anzugeben, der mir plausibel erscheint: leider nimmt sie in den sogenannten besseren Ständen die Treueglutat immer mehr zu. Sie hat mir erklärt, dass sie den Nord bewegen habe, aber die Bewegung mit Spannung gelernt. Nach einigen Tagen war sie vollständig verändert und so legte mir sie dann etwas falsches Erzählerisch. Sie habe den Nord nicht bewegen können, sondern ihn nur auf sich genommen, um den Tod ihres Vaters zu lüften. Sie war nämlich der Überzeugung, dass ihr Vater aus Kummer um sie achteten sei. Der Nord bewegte sie nicht weiter und blieb an der Grabstätte von dem amerikanischen Dwell fest. Ich kenne ihr, dass man ihr das nicht ansehen könnte, denn ich war von vornherein überzeugt, dass sie die Täterin war. Was Ihre Liebe zu Merker auf einer einen und zu Prehler auf der anderen Seite ansetzt, so bin ich der Meinung, dass sie Merker wirklich geliebt hat. Wie er ihr das verboten hat, darüber möchte ich schwelen. Prehler war ein verschlossener Mensch. Leider sind derartige Menschen nicht geeignet, Damen dauernd an sich zu holen. Wäre er nicht so gewesen, wäre Prehler vielleicht der Mann gewesen, Grete Beier einen moralischen Halt zu geben. Das hat er nicht getan. Er handelte um so schlimmer, als er ihr auch noch den reilichen Glauben nahm. — Bori.: Dafür, dass Prehler der Anwaltssachen den Glauben angenommen hat, hat die Verhandlung keinerlei Beweis erbracht. — Sachverständiger: Ich weiß es von Grete Beier selbst. Die Angeklagte hat nun sehr oft die Unwahrheit erzählt, und es war zu überleben, ob die Reiauna zum Leben bei ihr etwas Krankhaftes war. Das ist der Fall bei Dystherie, sonst aber nur noch bei den sogenannten pathologischen Lügnern. Eine solche Lügnerin ist die Angeklagte nicht, dazu fehlen alle Momente. Sie ist vielmehr vollkommen normal, auch in geistiger Beziehungen, intelligent und schlauartig, hat Selbstbeherrschung und ist heute so wenig geistesabwärts wie sie es zur Zeit der Tat war. Noch einige Worte über das Milieu, in dem sie groß geworden ist. Ihre Großmutter hatte sie lieb, aber sie starb zu früh. Ihre Mutter hat sich nie um sie gekümmert. Sie war in Brand mit einer überlebendem Person, ränklich, ängstlich und hinterlistig. Die Anwältin hat sich deshalb an die mit ihrer Großmutter ungeliebte gleichaltrige Frau Kunze angeschlossen. Aber auch das war nicht die geeignete Person, sie hat der Angeklagten sogar Vorwurf geäußert. Das Merker nicht die geeignete Person war, braucht ich wohl nicht erst zu sagen. (Heiterkeit). Aber auch der Vater der Angeklagten stand in einem sehr schlechten Ruf. Er hat in einem Prozeß seine gute Rolle aufgelegt. So war niemand da, an den die Angeklagte Anschlag finden konnte. — Verteidiger: Der neue Merker hat angedeutet, dass die Angeklagte besonders ähnlich sei. Ist das richtig? — Sachverständiger: Ich habe die Schwester meiner Mutter darauf aufmerksam gemacht, dass sie darauf achten sollte, ob die Grete Beier schwätric oder unstillbare Niedersarten hätte. Sie hat sich aber tadellos geführt, und die Schwestern haben mit achtet, sie sei so anständig, dass nicht ein Wort an sie fallen sei. — Bori.: Die Angeklagte hat sie verführt. Sie hat sie stark zu stöhnen. Ihre Mutter hat sich nie um sie gekümmert. Sie war in Brand mit einer überlebendem Person, ränklich, ängstlich und hinterlistig. Die Anwältin hat sich deshalb an die mit ihrer Großmutter ungeliebte gleichaltrige Frau Kunze angeschlossen. Aber auch das war nicht die geeignete Person, sie hat der Angeklagten sogar Vorwurf geäußert. Das Merker nicht die geeignete Person war, braucht ich wohl nicht erst zu sagen. (Heiterkeit). Aber auch der Vater der Angeklagten stand in einem sehr schlechten Ruf. Er hat in einem Prozeß seine gute Rolle aufgelegt. So war niemand da, an den die Angeklagte Anschlag finden konnte. — Verteidiger: Der neue Merker hat angedeutet, dass die Angeklagte besonders ähnlich sei. Ist das richtig? — Sachverständiger: Ich habe die Schwester meiner Mutter darauf aufmerksam gemacht, dass sie darauf achten sollte, ob die Grete Beier schwätric oder unstillbare Niedersarten hätte. Sie hat sich aber tadellos geführt, und die Schwestern haben mit achtet, sie sei so anständig, dass nicht ein Wort an sie fallen sei. — Bori.: Die Angeklagte hat sie verführt. Sie hat sie stark zu stöhnen. Ihre Mutter hat sich nie um sie gekümmert. Sie war in Brand mit einer überlebendem Person, ränklich, ängstlich und hinterlistig. Die Anwältin hat sich deshalb an die mit ihrer Großmutter ungeliebte gleichaltrige Frau Kunze angeschlossen. Aber auch das war nicht die geeignete Person, sie hat der Angeklagten sogar Vorwurf geäußert. Das Merker nicht die geeignete Person war, braucht ich wohl nicht erst zu sagen. (Heiterkeit). Aber auch der Vater der Angeklagten stand in einem sehr schlechten Ruf. Er hat in einem Prozeß seine gute Rolle aufgelegt. So war niemand da, an den die Angeklagte Anschlag finden konnte. — Verteidiger: Der neue Merker hat angedeutet, dass die Angeklagte besonders ähnlich sei. Ist das richtig? — Sachverständiger: Ich habe die Schwester meiner Mutter darauf aufmerksam gemacht, dass sie darauf achten sollte, ob die Grete Beier schwätric oder unstillbare Niedersarten hätte. Sie hat sich aber tadellos geführt, und die Schwestern haben mit achtet, sie sei so anständig, dass nicht ein Wort an sie fallen sei. — Bori.: Die Angeklagte hat sie verführt. Sie hat sie stark zu stöhnen. Ihre Mutter hat sich nie um sie gekümmert. Sie war in Brand mit einer überlebendem Person, ränklich, ängstlich und hinterlistig. Die Anwältin hat sich deshalb an die mit ihrer Großmutter ungeliebte gleichaltrige Frau Kunze angeschlossen. Aber auch das war nicht die geeignete Person, sie hat der Angeklagten sogar Vorwurf geäußert. Das Merker nicht die geeignete Person war, braucht ich wohl nicht erst zu sagen. (Heiterkeit). Aber auch der Vater der Angeklagten stand in einem sehr schlechten Ruf. Er hat in einem Prozeß seine gute Rolle aufgelegt. So war niemand da, an den die Angeklagte Anschlag finden konnte. — Verteidiger: Der neue Merker hat angedeutet, dass die Angeklagte besonders ähnlich sei. Ist das richtig? — Sachverständiger: Ich habe die Schwester meiner Mutter darauf aufmerksam gemacht, dass sie darauf achten sollte, ob die Grete Beier schwätric oder unstillbare Niedersarten hätte. Sie hat sich aber tadellos geführt, und die Schwestern haben mit achtet, sie sei so anständig, dass nicht ein Wort an sie fallen sei. — Bori.: Die Angeklagte hat sie verführt. Sie hat sie stark zu stöhnen. Ihre Mutter hat sich nie um sie gekümmert. Sie war in Brand mit einer überlebendem Person, ränklich, ängstlich und hinterlistig. Die Anwältin hat sich deshalb an die mit ihrer Großmutter ungeliebte gleichaltrige Frau Kunze angeschlossen. Aber auch das war nicht die geeignete Person, sie hat der Angeklagten sogar Vorwurf geäußert. Das Merker nicht die geeignete Person war, braucht ich wohl nicht erst zu sagen. (Heiterkeit). Aber auch der Vater der Angeklagten stand in einem sehr schlechten Ruf. Er hat in einem Prozeß seine gute Rolle aufgelegt. So war niemand da, an den die Angeklagte Anschlag finden konnte. — Verteidiger: Der neue Merker hat angedeutet, dass die Angeklagte besonders ähnlich sei. Ist das richtig? — Sachverständiger: Ich habe die Schwester meiner Mutter darauf aufmerksam gemacht, dass sie darauf achten sollte, ob die Grete Beier schwätric oder unstillbare Niedersarten hätte. Sie hat sich aber tadellos geführt, und die Schwestern haben mit achtet, sie sei so anständig, dass nicht ein Wort an sie fallen sei. — Bori.: Die Angeklagte hat sie verführt. Sie hat sie stark zu stöhnen. Ihre Mutter hat sich nie um sie gekümmert. Sie war in Brand mit einer überlebendem Person, ränklich, ängstlich und hinterlistig. Die Anwältin hat sich deshalb an die mit ihrer Großmutter ungeliebte gleichaltrige Frau Kunze angeschlossen. Aber auch das war nicht die geeignete Person, sie hat der Angeklagten sogar Vorwurf geäußert. Das Merker nicht die geeignete Person war, braucht ich wohl nicht erst zu sagen. (Heiterkeit). Aber auch der Vater der Angeklagten stand in einem sehr schlechten Ruf. Er hat in einem Prozeß seine gute Rolle aufgelegt. So war niemand da, an den die Angeklagte Anschlag finden konnte. — Verteidiger: Der neue Merker hat angedeutet, dass die Angeklagte besonders ähnlich sei. Ist das richtig? — Sachverständiger: Ich habe die Schwester meiner Mutter darauf aufmerksam gemacht, dass sie darauf achten sollte, ob die Grete Beier schwätric oder unstillbare Niedersarten hätte. Sie hat sich aber tadellos geführt, und die Schwestern haben mit achtet, sie sei so anständig, dass nicht ein Wort an sie fallen sei. — Bori.: Die Angeklagte hat sie verführt. Sie hat sie stark zu stöhnen. Ihre Mutter hat sich nie um sie gekümmert. Sie war in Brand mit einer überlebendem Person, ränklich, ängstlich und hinterlistig. Die Anwältin hat sich deshalb an die mit ihrer Großmutter ungeliebte gleichaltrige Frau Kunze angeschlossen. Aber auch das war nicht die geeignete Person, sie hat der Angeklagten sogar Vorwurf geäußert. Das Merker nicht die geeignete Person war, braucht ich wohl nicht erst zu sagen. (Heiterkeit). Aber auch der Vater der Angeklagten stand in einem sehr schlechten Ruf. Er hat in einem Prozeß seine gute Rolle aufgelegt. So war niemand da, an den die Angeklagte Anschlag finden konnte. — Verteidiger: Der neue Merker hat angedeutet, dass die Angeklagte besonders ähnlich sei. Ist das richtig? — Sachverständiger: Ich habe die Schwester meiner Mutter darauf aufmerksam gemacht, dass sie darauf achten sollte, ob die Grete Beier schwätric oder unstillbare Niedersarten hätte. Sie hat sich aber tadellos geführt, und die Schwestern haben mit achtet, sie sei so anständig, dass nicht ein Wort an sie fallen sei. — Bori.: Die Angeklagte hat sie verführt. Sie hat sie stark zu stöhnen. Ihre Mutter hat sich nie um sie gekümmert. Sie war in Brand mit einer überlebendem Person, ränklich, ängstlich und hinterlistig. Die Anwältin hat sich deshalb an die mit ihrer Großmutter ungeliebte gleichaltrige Frau Kunze angeschlossen. Aber auch das war nicht die geeignete Person, sie hat der Angeklagten sogar Vorwurf geäußert. Das Merker nicht die geeignete Person war, braucht ich wohl nicht erst zu sagen. (Heiterkeit). Aber auch der Vater der Angeklagten stand in einem sehr schlechten Ruf. Er hat in einem Prozeß seine gute Rolle aufgelegt. So war niemand da, an den die Angeklagte Anschlag finden konnte. — Verteidiger: Der neue Merker hat angedeutet, dass die Angeklagte besonders ähnlich sei. Ist das richtig? — Sachverständiger: Ich habe die Schwester meiner Mutter darauf aufmerksam gemacht, dass sie darauf achten sollte, ob die Grete Beier schwätric oder unstillbare Niedersarten hätte. Sie hat sich aber tadellos geführt, und die Schwestern haben mit achtet, sie sei so anständig, dass nicht ein Wort an sie fallen sei. — Bori.: Die Angeklagte hat sie verführt. Sie hat sie stark zu stöhnen. Ihre Mutter hat sich nie um sie gekümmert. Sie war in Brand mit einer überlebendem Person, ränklich, ängstlich und hinterlistig. Die Anwältin hat sich deshalb an die mit ihrer Großmutter ungeliebte gleichaltrige Frau Kunze angeschlossen. Aber auch das war nicht die geeignete Person, sie hat der Angeklagten sogar Vorwurf geäußert. Das Merker nicht die geeignete Person war, braucht ich wohl nicht erst zu sagen. (Heiterkeit). Aber auch der Vater der Angeklagten stand in einem sehr schlechten Ruf. Er hat in einem Prozeß seine gute Rolle aufgelegt. So war niemand da, an den die Angeklagte Anschlag finden konnte. — Verteidiger: Der neue Merker hat angedeutet, dass die Angeklagte besonders ähnlich sei. Ist das richtig? — Sachverständiger: Ich habe die Schwester meiner Mutter darauf aufmerksam gemacht, dass sie darauf achten sollte, ob die Grete Beier schwätric oder unstillbare Niedersarten hätte. Sie hat sich aber tadellos geführt, und die Schwestern haben mit achtet, sie sei so anständig, dass nicht ein Wort an sie fallen sei. — Bori.: Die Angeklagte hat sie verführt. Sie hat sie stark zu stöhnen. Ihre Mutter hat sich nie um sie gekümmert. Sie war in Brand mit einer überlebendem Person, ränklich, ängstlich und hinterlistig. Die Anwältin hat sich deshalb an die mit ihrer Großmutter ungeliebte gleichaltrige Frau Kunze angeschlossen. Aber auch das war nicht die geeignete Person, sie hat der Angeklagten sogar Vorwurf geäußert. Das Merker nicht die geeignete Person war, braucht ich wohl nicht erst zu sagen. (Heiterkeit). Aber auch der Vater der Angeklagten stand in einem sehr schlechten Ruf. Er hat in einem Prozeß seine gute Rolle aufgelegt. So war niemand da, an den die Angeklagte Anschlag finden konnte. — Verteidiger: Der neue Merker hat angedeutet, dass die Angeklagte besonders ähnlich sei. Ist das richtig? — Sachverständiger: Ich habe die Schwester meiner Mutter darauf aufmerksam gemacht, dass sie darauf achten sollte, ob die Grete Beier schwätric oder unstillbare Niedersarten hätte. Sie hat sich aber tadellos geführt, und die Schwestern haben mit achtet, sie sei so anständig, dass nicht ein Wort an sie fallen sei. — Bori.: Die Angeklagte hat sie verführt. Sie hat sie stark zu stöhnen. Ihre Mutter hat sich nie um sie gekümmert. Sie war in Brand mit einer überlebendem Person, ränklich, ängstlich und hinterlistig. Die Anwältin hat sich deshalb an die mit ihrer Großmutter ungeliebte gleichaltrige Frau Kunze angeschlossen. Aber auch das war nicht die geeignete Person, sie hat der Angeklagten sogar Vorwurf geäußert. Das Merker nicht die geeignete Person war, braucht ich wohl nicht erst zu sagen. (Heiterkeit). Aber auch der Vater der Angeklagten stand in einem sehr schlechten Ruf. Er hat in einem Prozeß seine gute Rolle aufgelegt. So war niemand da, an den die Angeklagte Anschlag finden konnte. — Verteidiger: Der neue Merker hat angedeutet, dass die Angeklagte besonders ähnlich sei. Ist das richtig? — Sachverständiger: Ich habe die Schwester meiner Mutter darauf aufmerksam gemacht, dass sie darauf achten sollte, ob die Grete Beier schwätric oder unstillbare Niedersarten hätte. Sie hat sich aber tadellos geführt, und die Schwestern haben mit achtet, sie sei so anständig, dass nicht ein Wort an sie fallen sei. — Bori.: Die Angeklagte hat sie verführt. Sie hat sie stark zu stöhnen. Ihre Mutter hat sich nie um sie gekümmert. Sie war in Brand mit einer überlebendem Person, ränklich, ängstlich und hinterlistig. Die Anwältin hat sich deshalb an die mit ihrer Großmutter ungeliebte gleichaltrige Frau Kunze angeschlossen. Aber auch das war nicht die geeignete Person, sie hat der Angeklagten sogar Vorwurf geäußert. Das Merker nicht die geeignete Person war, braucht ich wohl nicht erst zu sagen. (Heiterkeit). Aber auch der Vater der Angeklagten stand in einem sehr schlechten Ruf. Er hat in einem Prozeß seine gute Rolle aufgelegt. So war niemand da, an den die Angeklagte Anschlag finden konnte. — Verteidiger: Der neue Merker hat angedeutet, dass die Angeklagte besonders ähnlich sei. Ist das richtig? — Sachverständiger: Ich habe die Schwester meiner Mutter darauf aufmerksam gemacht, dass sie darauf achten sollte, ob die Grete Beier schwätric oder unstillbare Niedersarten hätte. Sie hat sich aber tadellos geführt, und die Schwestern haben mit achtet, sie sei so anständig, dass nicht ein Wort an sie fallen sei. — Bori.: Die Angeklagte hat sie verführt. Sie hat sie stark zu stöhnen. Ihre Mutter hat sich nie um sie gekümmert. Sie war in Brand mit einer überlebendem Person, ränklich, ängstlich und hinterlistig. Die Anwältin hat sich deshalb an die mit ihrer Großmutter ungeliebte gleichaltrige Frau Kunze angeschlossen. Aber auch das war nicht die geeignete Person, sie hat der Angeklagten sogar Vorwurf geäußert. Das Merker nicht die geeignete Person war, braucht ich wohl nicht erst zu sagen. (Heiterkeit). Aber auch der Vater der Angeklagten stand in einem sehr schlechten Ruf. Er hat in einem Prozeß seine gute Rolle aufgelegt. So war niemand da, an den die Angeklagte Anschlag finden konnte. — Verteidiger: Der neue Merker hat angedeutet, dass die Angeklagte besonders ähnlich sei. Ist das richtig? — Sachverständiger: Ich habe die Schwester meiner Mutter darauf aufmerksam gemacht, dass sie darauf achten sollte, ob die Grete Beier schwätric oder unstillbare Niedersarten hätte. Sie hat sich aber tadellos geführt, und die Schwestern haben mit achtet, sie sei so anständig, dass nicht ein Wort an sie fallen sei. — Bori.: Die Angeklagte hat sie verführt. Sie hat sie stark zu stöhnen. Ihre Mutter hat sich nie um sie gekümmert. Sie war in Brand mit einer überlebendem Person, ränklich, ängstlich und hinterlistig. Die Anwältin hat sich deshalb an die mit ihrer Großmutter ungeliebte gleichaltrige Frau Kunze angeschlossen. Aber auch das war nicht die geeignete Person, sie hat der Angeklagten sogar Vorwurf geäußert. Das Merker nicht die geeignete Person war, braucht ich wohl nicht erst zu sagen. (Heiterkeit). Aber auch der Vater der Angeklagten stand in einem sehr schlechten Ruf. Er hat in einem Prozeß seine gute Rolle aufgelegt. So war niemand da, an den die Angeklagte Anschlag finden konnte. — Verteidiger: Der neue Merker hat angedeutet, dass die Angeklagte besonders ähnlich sei. Ist das richtig? — Sachverständiger: Ich habe die Schwester meiner Mutter darauf aufmerksam gemacht, dass sie darauf achten sollte, ob die Grete Beier schwätric oder unstillbare Niedersarten hätte. Sie hat sich aber tadellos geführt, und die Schwestern haben mit achtet, sie sei so anständig, dass nicht ein Wort an sie fallen sei. — Bori.: Die Angeklagte hat sie verführt. Sie hat sie stark zu stöhnen. Ihre Mutter hat sich nie um sie gekümmert. Sie war in Brand mit einer überlebendem Person, ränklich, ängstlich und hinterlistig. Die Anwältin hat sich deshalb an die mit ihrer Großmutter ungeliebte gleichaltrige Frau Kunze angeschlossen. Aber auch das war nicht die geeignete Person, sie hat der Angeklagten sogar Vorwurf geäußert. Das Merker nicht die geeignete Person war, braucht ich wohl nicht erst zu sagen. (Heiterkeit). Aber auch der Vater der Angeklagten stand in einem sehr schlechten Ruf. Er hat in einem Prozeß seine gute Rolle aufgelegt. So war niemand da, an den die Angeklagte Anschlag finden konnte. — Verteidiger: Der neue Merker hat angedeutet, dass die Angeklagte besonders ähnlich sei. Ist das richtig? — Sachverständiger: Ich habe die Schwester meiner Mutter darauf aufmerksam gemacht, dass sie darauf achten sollte, ob die Grete Beier schwätric oder unstillbare Niedersarten hätte. Sie hat sich aber tadellos geführt, und die Schwestern haben mit achtet, sie sei so anständig, dass nicht ein Wort an sie fallen sei. — Bori.: Die Angeklagte hat sie verführt. Sie hat sie stark zu stöhnen. Ihre Mutter hat sich nie um sie gekümmert. Sie war in Brand mit einer überlebendem Person, ränklich, ängstlich und hinterlistig. Die Anwältin hat sich deshalb an die mit ihrer Großmutter ungeliebte gleichaltrige Frau Kunze angeschlossen. Aber auch das war nicht die geeignete Person, sie hat der Angeklagten sogar Vorwurf geäußert. Das Merker nicht die geeignete Person war, braucht ich wohl nicht erst zu sagen. (Heiterkeit). Aber auch der Vater der Angeklagten stand in einem sehr schlechten Ruf. Er hat in einem Prozeß seine gute Rolle aufgelegt. So war niemand da, an den die Angeklagte Anschlag finden konnte. — Verteidiger: Der neue Merker hat angedeutet, dass die Angeklagte besonders ähnlich sei. Ist das richtig? — Sachverständiger: Ich habe die Schwester meiner Mutter darauf aufmerksam gemacht, dass sie darauf achten sollte, ob die Grete Beier schwätric oder unstillbare Niedersarten hätte. Sie hat sich aber tadellos geführt, und die Schwestern haben mit achtet, sie sei so anständig, dass nicht ein Wort an sie fallen sei. — Bori.: Die Angeklagte hat sie verführt. Sie hat sie stark zu stöhnen. Ihre Mutter hat sich nie um sie gekümmert. Sie war in Brand mit einer überlebendem Person, ränklich, ängstlich und hinterlistig. Die Anwältin hat sich deshalb an die mit ihrer Großmutter ungeliebte gleichaltrige Frau Kunze angeschlossen. Aber auch das war nicht die geeignete Person, sie hat der Angeklagten sogar Vorwurf geäußert. Das Merker nicht die geeignete Person war, braucht ich wohl nicht erst zu sagen. (Heiterkeit). Aber auch der Vater der Angeklagten stand in einem sehr schlechten Ruf. Er hat in einem Prozeß seine gute Rolle aufgelegt. So war niemand da, an den die Angeklagte Anschlag finden konnte. — Verteidiger: Der neue Merker hat angedeutet, dass die Angeklagte besonders ähnlich sei. Ist das richtig? — Sach

— Herr Oberbürgermeister Reiß in Zweigau verhinderte heute auf seine 10jährige Tätigkeit daselbst zurückzublicken.

— Verhinderung auf des Hohen-Markttag in Leipzig. Ein überreichen und silbernen Medaillen empfingen: Für Gefallenungen in Sachsen-Anhalt: Ehrenpreis des Rates der Stadt Magdeburg; Edmund Gellert-Jimny, Ehrenpreis des Herrn Webers; Sieger von Lichtenberg-Großduden, des Herrn Haase; Dr. Vogel-Kohlsdorf. Für Sachsen-Anhalt: Ehrenpreis; Herr August Grönig, Ehrenpreis des Reichsministers Julius Stöbe; Dr. Bechtold-Kohlendorf. Ehrenpreis des Verbands der Handelskäufe aus Deutschland: A. Hartwig-Wermuth; Für niedere und halbamtliche Polizeibehörden: Ehrenpreis des Herrn Kutter-Hausen; Peter Humbert, für die besten Neubauten 1908; J. C. Schmidt-Gruet, Kieke-Bielefeld; Für die besten Neubauten nach dem im Hohen: A. Jacobs-Weltendorf. Für die Hohen-Ausstellung des Leipziger Baumeistervereins: Ehrenpreise: Marie Beyer, Max Gelius, Richard Oehl, Richard Oehl, Carl Hermann Haupi, F. C. Rudolph, Paula Telling, Richard Lindner, ähnlich in Leipzig. Die silberne Medaille erhielten die Kaufmänner: Louis Mitter-Schiffahrt, Leibnau, Karl Richter-Leinzig-Lindenau; für Neubauten 1906/07: J. C. Schmidt-Erfurt, Kieke-Bielefeld; in der Hohen-Ausstellung des Leipziger Baumeistervereins: A. C. Riedel, Otto Höller, Richard Lindner, Richard Lindner, Clara Langrock in Leipzig. V. A. Hermann in Stuttgart, Marie Beyer, Richard Oehl, Max Gelius, Maria Beyer, F. C. Rudolph, Clara Langrock in Leipzig. V. A. Hermann in Stuttgart, Max Gelius in Leipzig. Friedr. Trennung in Halle a. S. E. Industriegegenstände: Die silberne Medaille: Bölliger u. Schenck in Gr. Eichsfeld. Der Lehrmeister im Garten: Adolf Schlaak (Joh. Georg Haesel) in Leipzig. Für eine Sammlung abgeschafften Rosen: "Aster" des Vereins deutscher Rosenfreunde.

— Nach dem Muster des Hauptmanns von Alcyon der als Ausbildungsvorbeherrschte Karlschlosser Karl Schenk nach Verhinderung seiner letzten Strafe. Er benutzte die Kenntnisse, die er sich früher als Fleißender in Acker- und Schokoladenwaren angeeignet hatte und setzte sich in Bloßau in einer Filiale der Schokoladenfabrik von Selbmann-Dresden der Verkäuferin als Buchhalter der Firma vor, der beauftragt sei, zu revidieren und ließ sich auch den Kassenbehandlungen im Betrag von 24 M. ausköndigen. Er hatte auch ein gefälschtes Schriftstück vorgelegt, das ihn legitimierte. Dann also er in die zweite Filiale. Da hatte er aber kein Glück. Die Verkäuferin telephoniert sofort nach Dresden und erfuhr, daß es sich um einen Schwindler handelte, den sie kurz darauf, als dieser das Geld seiner Tätsche verlassen wollte, von der Polizei festnahmen ließ. Vom Chemnitzer Gericht wurde Schenk wegen dieses Betrugsmansvers zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, 150 M. Geldstrafe oder weiteren 20 Tagen Zuchthaus und 6 Jahren Ehrenstrafverlust verurteilt.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Dankesregister. Erwähnt wurden: daß aus der Kommanditgesellschaft M. Stein & Co. in Dresden der persönlich haftende Gesellschafter Matthias Stein infolge Abweis aus geschlossen, der Diplomatenrichter Richard Stein in Dresden als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten ist und das Prokura erließ in der Diplomatenrichter Christian Paula Sophie Stein geb. Dorak in Dresden; — daß die offene Handelsgeellschaft Oscar Krause in Dresden ausgelöscht, der Gesellschafter Emil Ernst Pöhlke aufzusiedeln ist und daß der Gesellschafter Kaufmann Hermann Werner Oscar Krause das Handelsgeschäft und die Firma fortsetzt; — daß aus der Firma Eugen & Adolfs in Dresden der bisherige Firmenmitarbeiter Dr. August Wilhelm Theodor Ernst Gabelfeldt ausgeschieden ist und das das Handelsgeschäft und die Firma erworben haben der Kaufmann Carl Wilhelm Harry Hoffmeister in Berlin und der Kaufmann Paul Johannes Schambach in Dresden; — die Firma Verlandhaus "Lebensglück" Wilhelm Heinrich in Dresden und als Inhaber der Kaufmann Wilhelm Carl Heinrich Hölzer in Dresden.

Sowjet-Verhinderungen. Im Dresdner Amtsgericht bezirk soll angewisse verhindert werden: daß im Grundbuch für das vorstehende Wirtschaftsgericht Dresden Blatt 647 auf den Namen des Kaufmanns Richard Conrad Eisoldt eingetragene Grundstück am 31. August, vormittags 11 Uhr. Das Grundstück hat nach Ausweisung des Sachverständigen 229 Q.M. Flächeninhalt und ist auf 68761,50 M. geschätzt, besteht aus Wohn-, Gang- und Untergründen, Außen und Hofraum und liegt in Dresden-N. Kleine Brüdergasse 8. — Eisoldt hat die auf die auf den 2. Juli bestimmten Ausschlagsverhinderungen der im Grundbuch für Grünanlagen Blätter 688 und 689 auf den Namen der Handelsgeellschaft Lädtig & Co., Bureau für Architektur und Bauausführungen in Dresden, eingetragenen Grundstücke durch Aufhebung des Verfahrens.

Freiherr von Würzburg über den Deutschen Flottenverein.

Von grohem Eindruck war eine Rede, die der prominenteste Führer des Bayerischen Landesverbandes des Deutschen Flottenvereins, der Ehrenvorsitzende Fr. v. Würzburg, in der vor kurzem abgehaltenen Delegiertenversammlung hielt. Er äußerte u. a.: „Es ist sehr zu bedauern, daß in einem Teile der Preise der in Danzig gesetzte Beschluß als ein Sieg der extremen Richtung gezeigt und der Flotten-Verein als ein zweifellos politischer Verein auch im Sinne des Gesetzes erklärt wird. Ich meine, bei einem solche Ausgleiche sollte man weder von Siegern, noch Besiegten reden, so wie es auf unserer Seite geschehen ist, und man sollte sich lediglich an die Vereinbarung halten. Allerdings in die Grundlage dieser Vereinbarung, die in Danzig gesetzte Resolution, nicht sehr klar und leidet überhaupt sowohl in ihrer äußeren Erscheinung, wie in ihrer inneren Bedeutung an großen Schönheitsfehlern. Die Delegierten, welche bei der Fassung beteiligt waren, werden aber die Resolution wohl am besten interpretieren können. Was die Frage anlangt, ob der Flotten-Verein in der letzten Zeit infolge des Reichsvereins-Gesetzes und der Danziger Resolution ein politischer Verein geworden ist, so liegt die Sache meiner Ansicht nach genau so, wie vorher: Wenn der Flotten-Verein sich an seine Säugung hält und sich nicht politisch betätigt, so kann er auch nicht als politischer Verein betrachtet werden. Wenn er aber über seine schwungsvolle Tätigkeit hinaus in das politische Gebiet hineingreift, oder auch nur proklamiert, daß er sich hierzu berufen hält, so ist natürlich zu gewarnt, daß er von Seiten der Behörden als politischer Verein erklärt wird und die daraus sich ergebenden Folgen tragen muß. — Als sich im Anfange in Bayern und anderwo der Ausbreitung des Flottenvereins mancherlei Hindernisse entgegenstellten, und als es fast unmöglich schien, die Anhänger verschiedener politischer Ansichten unter einen Hut zu bringen, da ist mit die Überzeugung gekommen, daß der Vereinszweck nur dann erreicht werden könne, wenn alles ferngehalten wird, worüber Streit und Meinungsverschiedenheiten bestehen, und wenn nur das allen Deutschen Gemeinsame behoben und hervorgehoben wird. Nur so würde der Flotten-Verein einen gemeinsamen Boden bilden, auf dem alle Deutschen sich zur Förderung dieser nationalen Sache zusammenfinden könnten. Gerade der deutsch-nationalen Gedanke, der Gedanke der Festigung des Gefühlss der Zusammengehörigkeit ist es gewesen, der sich wie ein roter Faden durch alles, was im Bayerischen Landesverbande getan und gelungen worden ist, hindurchgezogen hat. Das habe ich auch jetzt mit als eine Aufgabe des Bayerischen Landesverbandes betrachtet: in Bayern zu zeigen, daß wenn wir eine gemeinsame deutsche Angelegenheit fördern, wir dabei doch gute Bayern bleiben, und außerhalb Bayerns die Erkenntnis zu fördern, daß auch echt weißblaue Bayern gute Deutsche sind. Dieser Gedanke entspricht vollständig dem föderativen Aufbau des Deutschen Reichs, wie ihn der große Baumeister des Reichs, Fürst Bismarck, sich gedacht hat. Für die Teilung des Reiches und für die Estellung eines großen nationalen Vereines, sowie für das Zusammenarbeiten der einzelnen Teile sind die gleichen Gesichtspunkte maßgebend: die Wohlthat der einzelnen Teile ist un trennbar von der Wohlthat des Ganzen. Das Ganze kann nur gelingen, wenn die einzelnen Teile freudig zusammen arbeiten. Aufgabe der Leitung des Ganzen ist es, Verhältnisse zu schaffen, die den einzelnen Teilen die freudige und wirksame Mit-

arbeit erleichtern. Alles dieses, insbesondere den Grundzug „gut bayerisch und gut deutsch zugleich“ habe ich eigentlich für etwas ganz Selbstverständliches, allgemein bekannte Ansichten auf, nach denen man meinen könnte, ob eben diese Dinge nicht allgemein bekannt. So hat für mich ein hochachteter Herr im Norden Deutschlands mit Bezugnahme auf den Deutschen Flotten-Verein davon gesprochen, daß es in großen deutschen Vereinigungen ohne gelegentliche ist in partes, ohne Betonen der Stammeigenart, nicht gehe. Der Herr befindet sich, wie Sie alle wissen, vor allem jenseit es sich um die Siedlungnahme des Bayerischen Landesverbandes gegenüber gewissen Vororten in Sachsen im Flotten-Verein handelt, im Irrtum. Jedenfalls kommt in Betracht, daß auch andere Verbände im Süden, Westen und Norden Deutschlands die gleiche Stellung eingenommen haben, wie der bayerische. Die im Flotten-Verein hervorgegangen aus der Gewöhnung, daß, wenn wir auch bezüglich der zu erreichenden Ziele in völliger Übereinstimmung mit dem Gesamtvereine und seiner Leitung waren, wir doch die eine Zeitung von den Gesamtstiftung und einem Teile des Vereins eingeschlagenen Wege für falsch halten müssten. Auf diesen Wege erfolgen uns die Einigkeiten im Verein gefährdet, die Errichtung des Vereinsteiles unvermeidlich, indem ein sehr bedeutenswerter Teil der Vereinsmitglieder in ganz Deutschland auf diesen Wege nicht folgen konnte. Die dargestellten Mitglieder aber vor den Augen zu stehen und ihnen Motive zu unterstellen, die ihnen fern liegen, hielten wir nicht für berechtigt und dagegen haben wir uns ausgeschaut. Das sind überhaupt Mittel, mit denen man die Einigkeit im Verein nicht erhalten, mit denen man die Freude neue Freunde nicht gewinnen kann. Die Freude können nur dadurch erreicht werden, daß man in sachlich begründeter Weise mit der Wärme der eigenen Empfindung, mit der Kraft der eigenen Überzeugung einzuprägen sucht. Ihnen helfen wir in Übereinstimmung mit anderen Verbänden es im allgemeinen vorarländischen Interesse nicht für angezeigt, die verantwortlichen Stellen im Reich in unberechtigter Weise anzugehen. Mit der ist in partes nach der Stammeigenart hatte unsere Opposition jedoch nicht das geringste zu tun, nichts lag dem Bayerischen Landesverband fern, als ein derartiger Gedanke. Gerade der entgegengesetzte Gedanke war für uns maßgebend, nämlich der, die beanstandeten Dinge deswegen fernzuhalten, damit der Flotten-Verein in seiner ursprünglichen Form erhalten bleibt und ein gemeinsames Band bilden könnte, das alle Deutschen, ohne Unterschied der Stammeigenart, der religiösen und politischen Überzeugung, umschließt. Meine Herren, es gibt überhaupt in Deutschland in nationalen Dingen keine istio in partes nach Stämmen. Wohl können sich innerhalb der gesetzgebenden Gremien Meinungsverschiedenheiten über das und das ergeben, und es können auch Minoritäten vorkommen. Aber gerade der Bayerische Landesverband ist es gewesen, der von allem Unsonde an und zu allererst betont hat, daß die Frage der Wiedermacht auf See aus den Parteibestrebungen herausgehoben werden müsse. Und ich muß es zum Schlusse nochmals betonen: Es gibt im Deutschen Reich in nationalen Dingen keine istio in partes nach Stämmen. Es gibt nur ein einziges großes Deutschland, an dessen Stärkung nach innen und außen alle deutschen Stämme gleichmäßig freudig mitarbeiten.“

Tagesgeschichte.

X Deutsches Reich. Das Petersburger Blatt „Retsch“ meldet die bevorstehende Eröffnung des Deutschen und des russischen Kaiser in den Baltischen Gewässern Ende dieser Woche statt. Die Initiative gehe angeblich von deutscher Seite aus. — Der deutsche Botschaft ist hierüber nichts bekannt. Nach der Erklärung des Wolfschen Bureaus sind die Angaben des russischen Blattes durchweg unbegründet.

X Das Reichslandpaar ist gestern abend nach Nordeuropa abgereist.

Bei dem Galadiner, das der Sultan zu Ehren des zurzeit in Konstantinopel weilenden Herzogs und der Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha gab, waren über 70 Gäste aufgelegt. Der deutsche Gesandte von Kiderlen war mit dem Personal der Botschaft geladen, ebenso der englische und der bulgarische diplomatische Vertreter. Der Sultan verließ den Herzog den Imbrosorden in Brillanten, der Herzog den Chesilatorden. — General Freiherr von der Holtz-Pascha hatte eine Abschiedsaudienz beim Sultan, der ihm die Brillanten zum Osmanischen Orden überreichte. Bei seiner Abreise von Konstantinopel erschienen zum Abschied auf dem Constanza-Dampfer zwei Vertreter des Sultans, der Gesandte von Kiderlen mit dem Personal der Botschaft, die anwesenden Reformen und viele türkische und deutsche alte Freunde des scheidenden Generals.

X Der ehemalige Parlamentarier Alexander Meyer wurde vorgestern unter großer Teilnahme von Freunden des Verstorbenen zur letzten Ruhe gebettet. An der Gruft sprach der Reichstagsabgeordnete Schröder.

X Bei der Reichstagseröffnung in Colmar für den Reichstagswahlkreis Colmar-Carnaval-Schleife wurden für Ritter (Konj.) 684, für Ledinski (Pole) 652, für Hofmann (Reip.) 8850, für Altmann (Nall.) 2466 und für Schulz (Sos.) 1063 Stimmen abgegeben. Jederstimme sind 17 und ungültig 11 Stimmen. Es ist mithin Stichwahl zwischen Ritter und Ledinski erforderlich.

X Die Antwortnote Deutschlands auf die Note des Schweizerischen Bundesrats über das Schiedsgericht in der Frage der Mehltaufrage ist in Bern eingetroffen und von der bündestädtischen Delegation in Übereinstimmung mit Sachverständigen zur Festlegung der Antwort geprüft werden. Wenn man auch im Prinzip über die Einsetzung eines Schiedsgerichts einigt ist, so bestehen doch noch Meinungsverschiedenheiten über das Verfahren, über die Ernennung des Obmanns des Schiedsgerichts und über die zu stellenden Fragen. Die Verhandlungen zwischen Berlin und Bern dauern fort.

In der bayerischen Kammer der Abgeordneten interpellierten die Liberalen die Regierung, ob sie die Verfassungsvorstellung über die Freiheit der Meinung dahin auslege, daß gegen Beamte oder Volksschullehrer, die in zwecklosen verächtlicher Verhetzung der Standesinteressen harde Worte gebrauchen, mit Disziplinaruntersuchung vorgegangen werden sollte. Begründet wurde die Interpellation mit dem Ralle des Lehrers Wehrl-Würzburg, gegen den wegen Auslassungen in der Fachprüfung und in Versammlungen die Disziplinaruntersuchung eingeleitet worden sei. Desgleichen wurde der Ausländerminister unwohler Angaben gegenüber dem Parlament beschuldigt. Der Ministerpräsident erklärte, wer sich in den öffentlichen Dienst begebe, dürfe auch bei der Vertretung berechtigter Standesinteressen die Grenzen der Freiheit aufstreben und zum Gehorlam nicht überstreiten. Das Disziplinarverfahren gegen Wehrl sei geboten gewesen. Der Ausländerminister verwies das Ministerium gegen den sozialdemokratischen Vorwurf, eine Disziplinaruntersuchung gegen Lehrer bedeute einen Verfassungsbruch. Abgelehnt (Benz.) erklärte, wenn es der Regierung nicht gelinge, den Radikalismus in der Lehrerkunft zu besiegen, so müsse sie das Staatschulmonopol aufheben und freie Schulen genehmigen. Nach weiterer Debatte wurde ein Antrag auf Schluß der Diskussion angenommen.

Die Freiheit der Sitzung nahm die Kammer die Vorlage auf Einführung des Postcheckverkehrs, sowie die elektrische Bahn von Berndorf nach dem Königssee an.

X Österreich. Das Schwurgericht Lemberg verurteilte den Mörder des Statthalters Pototsky, den Studenten Siegmund zum Tode durch den Strang.

X Spanien. Der oberste Gerichtshof bestätigte das von dem Geschworenengericht in Barcelona gefällte Todesurteil gegen die beiden Brüder Hull und deren Mutter, die angeklagt waren, die terroristischen Anschläge in Barcelona ausgeführt zu haben.

X England. Die Frauen im rechten Kabinett in London demonstrierten gestern abend auf dem Parlamentsplatz und verursachten eine beträchtliche Verkehrsstörung. Zehn von ihnen wurden verhaftet.

X Marokko. Der Scherif Achmed ließ mehrere Juden ins Gefängnis werfen, weil sie sich weigerten, ihm ihre verbrieften Eigentumsrechte auszulefern. Das Verhalten des Scherif ist in der Entziehung des Schuhes und der Rente begründet, die Frankreich ihm bisher gewährte.

X Südafrika. Etwa 200 Buren aus Transvaal gingen nach Mombasa in See, um sich in Kilindini niederzulassen.

Bemerktes.

** Das neue Militär-Motorfliegerstaffel nahm gestern nachmittag in Berlin einen zweiten fast dreiköpfigen Aufstellung. Die Bewegungen gelangen ausgezeichnet.

** Der Ballon „Cognac“ des Schweizerischen Aero-Club, der vorgestern mittag mit vier Passagieren vom Eigentüler aufgestiegen war, ist nach Altmühlberg glücklicher Fahrt nach Überquerung der Aare und des Simpionimassivs Platz bei Greifensee am Seeufer gelandet.

** Ein Holländer starb in Perona zwei seiner Namensvettern und erholt sich dann selbst.

Schiffsbewegungen.

Rotdeutscher Lloyd. (Mitgeteilt von Dr. Bremermann, General-Agentur, Prager Straße 40.) König Albert von Sachsen-Coburg abgez. Schiffsschiff „Herzog Cecilie“ 20. Juni von Görlitz abgez. „Friedrich der Große“ 20. Juni Tuncerisch paf. Kaiser Wilhelm II. 20. Juni in Bremerhaven angel. „Prinzessin“ 20. Juni von Amsterdam abgez. „Erlangen“ 20. Juni in Villanova angel. „Hessen“ 20. Juni durch Castell paf. Kronprinz Wilhelm 20. Juni von Bremerhaven abgez. „Polarfahrt“ „Großer Kurfürst“ 20. Juni in Baltimore angel. „Panzer“ 20. Juni von Mexiko abgez. „Bálow“ 20. Juli von Kapstadt angel. „Kronprinzessin Cecilie“ 20. Juli in New York abgez. „Lyon“ 20. Juni in New York ange. „Hannover“ 20. Juni in Hamburg ange. „Hannover“ 20. Juni in Hamburg ange. „Kronprinzessin Cecilie“ 20. Juli in New York ange. „Erlangen“ 20. Juni in New York ange. „Panzer“ 20. Juni von Mexiko abgez. „Dania“ 20. Juni in Cadiz ange. „Dania“ 20. Juni in Tamia ange. „Suecia“ von Chileen 20. Juni in Rotterdam ange. „Dörmann“ 20. Juni von Doulogne 20. Juni abgez. „Dörmann“ 20. Juni in Hamburg ange. „Adolph Woermann“ 20. Juni in Flensburg ange. „Bürgermeister“ 20. Juni in Lissabon abgez.

Hamburg-Amerika Linie. „Melear“, von Norwegen, 20. Juni auf der Elbe angel. „Albingia“ 20. Juni von Tamia abgez. „Ethonia“ von Chileen, 20. Juni von Peru abgez. „Spain“, nach Chileen, 20. Juni von Suecia abgez. „Armenia“ 20. Juni von Hallstatt nach Philadelphia abgez. „Pennsylvania“, von New York, 20. Juni von Plymouth abgez. „Antonina“ von Nordfranken, 20. Juni von Havre nach Hamburg abgez. „Bavaria“ 20. Juni in Havre ange. „Brahma“, nach Boston, Baltimore und New-Orleans, 20. Juni Tuncerisch paf. „Grauanda“ 20. Juni von Buenos Aires nach Montevideo abgez. „Kronprinzessin Cecilie“ von Mexiko und Havanna, 20. Juni von Corinto abgez. „Dania“ nach Mexiko, 20. Juni in Cadiz ange. „Dania“ 20. Juni in Tamia ange. „Aurora“ nach Chileen, 20. Juni in Rotterdam ange. „Dörmann“ Linie. „Eleonore Woermann“ auf Seineküste 20. Juni von Doulogne 20. Juni abgez.

Deutsche Ost-Afrika Linie. „Kronprinz“ 20. Juni in Durban ange. „Feldmarschall“ 20. Juni in Aden ange. „Adolph Woermann“ 20. Juni in Flensburg ange. „Bürgermeister“ 20. Juni in Lissabon abgez.

Wetterbericht der Rgl. Sächs. Landes-Wetterwarte in Dresden vom 1. Juli 8 Uhr vorm. (Temperatur nach Celsius).

Wetterlage in Europa am 1. Juli 8 Uhr vorm.

Station-Name	Stund.	Mittag	Stund.	Mittag	Stund.	Mittag	Stund.	Mittag
	u. Stärke	befindl.						
Stromer	7	ONO	7	ONO	7	ONO	7	ONO
Am. Guat	720	ONO	720	ONO	720	ONO	720	ONO
Königsw.	720	ONO	720	ONO	720	ONO	720	ONO
Großr.	67	ONO	67	ONO	67	ONO	67	ONO
Frankr.	72	ONO	72	ONO	72	ONO	72	ONO
Frankm.	72	ONO	72	ONO	72			

Mittwoch, Donnerstag und Freitag

bleiben unsere Geschäftshäuser wegen Inventur für den Verkauf

≡ geschlossen. ≡

Unser grosser

Räumungs-Ausverkauf

beginnt Sonnabend vormittag 8 Uhr.

GEBRÜDER ALSBERG.

Luftkurort Langebrück bei Dresden,

234 m. N. N. Am Fuße weitemweiter Waldungen. Dyonische Höhenluft. Billige, trockne Wohnungen. Keine Fabrik. Vorzügliche Quellwasserleitung. Gasbeleuchtung. Höhere Schule. 2 Aerzte. Luft-, Sonnen- und Schwimmbad. Erholungsheim. Familienwohnungen. Economicke Hotels und Restaurants. Fernwärme. Stündliche Bahnbeförderung mit Dresden in 18 Min. Auskunft durch den OTS-Verein.

Sommerfrische Sohland (Spree)

390-450 m über N. N. Radelwaldreiche Gebirgsgegend. Linie: Sattau-Bischöfswerda. Auskunft und Wohnungsvermittlung durch "Verein der Heimatfreunde": Leiter Haase, Post.

Bad Muskau O.-L. Eisenmoor- u. Mineralbad, Kiesernadelbad. Kurort in neuem Kurbad. Brunnen. Altbewohner bei Gicht. Rheumatismus. Herdentranflecken. Blutarmut u. besonders auch bei Frauenleiden. — Weltberühmter Muskauer Park. Waldreiche, schöne Umgebung. Herbergen und günstig hygienische Verhältnisse. Saison: 15. Mai bis 15. September. Brot. fief durch die Gräfl. Amtliche Bade-Verwaltung zu Muskau O.-L.

Friedrichroda in Thür.
Grand Hotel Herzog Ernst.
Mod. Komfort. Zimmer mit Bad. Elekt. Licht. Auto Garage. Bef. F. H. Zorn.

Berchtesgaden Hotel Bellevue, I. R. Bayerisches Hochgeb. Elekt. Licht. Autogarage. Prostvo gratis. Inhalationen und Bäder. Besitzer G. Rössler.

Nordsee bad Dangast. Mildes Seebad. Luftkurort I. Rangos. Prospekte C. Gramberg.

Gelegenheit.
Glacéhandschuhe Musa. 1/2-Armel 3.-
Glacéhandschuhe für Damen. 1.25, 1.75, 2.50.
Wäschlederhandschuhe für Damen. Das Neueste in Stoff-Handschuhen, Navia, Renntier-Handschuhe. Damen-Strümpfe mit doppelten Sohlen. Chemnitzer Handschuh-Haus,
3 Struvestr. 3, unmittelbar a. d. Prager Str.

Nervös
geschwächte Männer
folgen zur Verbesserung, Belebung u. Stärkung erschöpfter
Nerven Sanitätsrat Dr. Nagels nierenstärkende
Pillen gebrauchen. Schachtel 3 M. Generaldepot f. Sachsen u. dis-
taler Beckauf d. Salomonis-Apoth. Dresden-A. Neumarkt 8.

Konservengläser
mit Drahtbügel-Verschluss
Inhalt 1/2 3/4 1 1 1/2 2 Ltr.
Preis M. 3.50 4.- 4.50 5.25 6.- p. Dbb.
Einmachhafen
zum Zubinden
1/4 1/2 3/4 1 1 1/2 2 Ltr.
- .80 -.90 1.- 125 1.60 2.10 p. Dbb.
Erbstösser & Haubert, Kesselsdorfer
Strasse 2.

Mecklenburgische und Dänische Staatseisenbahnen.

Internationale Schnellzugverbindung
mit Skandinavien über
Warnemünde-Gjedser

zweimal täglich in jeder Richtung

durch die großen, ruhig fahrenden, elegant, bequem und mit Restaurantservice eingerichteten

Trajektschiffe

"Friedrich Franz IV.", "Mecklenburg", "Prinz Christian", "Prinzessin Alexandra".

Überfahrt 2 Stunden.

Reisedauer: Berlin - Kopenhagen 10 Stunden

Zwischen Berlin und Kopenhagen durchgehende Personenwagen I. und II. Klasse, in den Nachverbündungen Schlafwagen. Direkte Fahrkarten im weitesten Umfange. Zollabfertigung des Reisegepäcks auf den Trajektschiffen. Direkter Güterverkehr mit Wagen durchgang. General-Agentur des dänischen Staatsbahnen für den Güterverkehr: Berliner Spedition- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft (vormals Barz & Co.) in Berlin mit Agenturen in Warnemünde und Kopenhagen.

General-Agentur für den Personenverkehr:

Reisebüro der Hamburg-Amerika Linie,

O. m. b. H. BERLIN W. Unter den Linden No. 8

Unter den Linden No. 8

Bildschön

macht ein jantes, reines Gesicht, rosig, jugendliches Aussehen, weiße, sommertreue Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt allein die edle

Stedenspferd-
Lilienmilch-Seife

Bergmann & Co., Rodebeul, a St. 50 Bl. bei:

Bergmann & Co., Königsstr. 12.

Germann Koch, Altmarkt 5.

Weigel & Seeh, Marienstr. 12.

G. Kübelmann, Am See 56.

G. Kübelmann, Neust. Markt.

Otto Friedrich, Grenadierstr.

Heinz Otto, Amtsstr. 31/32.

Baum-Schwarze, Schloßstr. 13.

G. G. Kleverbein, Amtsstr. 9.

C. Baumann, Königsstr. 9.

Schmidt & Groß, Obergraben 1

Frz. Ritschel, Bettinerstr. 11.

A. Friedl, Vossman, Hauptstr. 22.

J. Trichmann, Stresemannstr. 24.

Alf. Blehmel, W. Wild, Str. 26.

M. Poser, Freiberger Platz 10.

Joh. Köbler, Oppellstr. 33.

Hedding-Drog., Bischöfstr. 34.

Carola-Drog., Platzstr. 18.

Emil Böhme, Bettinerstr. 29.

Erin Gerdts, Rückenstr. 1-Ecke.

Baum-Künster, Christianstr. 26.

Franklin-Drog., Strebl. Str. 30.

G. R. Kürth, Stresemannstr. 49.

C. Kubat, Drog., Weißstr. 42 b.

Gebr. Schumann, Brüderstr. 46

Löwen-Apotheke, Weißstr. 1.

Johannis-Apotheke, Dipp. Platz.

Schwaben-Apotheke, Neust. Markt.

Steinhauer-Apotheke, Petersstr. 7.

In Striesen: Max Gründer.

In Löbtau: J. Stoeben.

do. Nova-Apotheke.

do. Stein-Apotheke.

In Plauen: Eugen Dittmar.

In Pleißen: Arp. Werner.

In Traehau: Ottwin Dittich.

Es ist eine Zweifel, dass Salbei für Nieda-Zähne ein Waffentanz.

Klepperbein's



SALBEI Mundwasser

von wohltätig erfrischender und kräftigender Wirkung auf Zahnschleim u. Schleimhäute. Flasche M. 0.50, 1.- u. 2.-

C.G. Klepperbein
Dresden-R., Frauenstr. 9.

Verantwortlicher Rebschreiber:
Ernst Lembke in Dresden.
Sprechzeit: 1/2-6 Uhr nachm.

Bad Brückenau

Bad Brückenau, Ehem. - Gemünden, Zehlendorf ab Jossa. **Kgl. Kurhaus**
Sgl. Bader, Mineralbad. Saison 1. Mai bis Mitte September. Spezialbad für Durcheinander seit Jahrhunderten medizinisch bekanntes Stahl- u. Moorbad. hervorragend heilkräftig bei häuslichen Dienstleistungen. Kieren, Stein, Gries u. Blaientleiden. Stahlquelle erwähnt gegen Blutarmut, Frauen- u. Neurankrankheiten. Einigermaßen bewährt bei chronischen u. akuten Entzündungen des Magens, Rektoskopie etc. — Berühmte Spezialärzte. Brüderliche Umgebung. Prostvo gratis durch Verwaltung des Kgl. Mineralbades Brückenau.

Michelschmidts

Electra-Kaffee



it ist der bester
von 100-220

J. M. Schmidt & Co.



Königl. Hoflieferanten

12 Neumarkt 12
gegründet 1642.

Bei Baresinkäufen
6% Rabatt in Marken.

Das ist falsch!

Wenn fühlst. Zähne nicht ganz fein schen, sind sie deshalb nicht unpassend, sondern man berührt etwas

Apollopolyparomat.

(o. g. 5166), u. sie werden die gewünschte Feuchtigkeit sofort erhalten. B. Bürste 50 s., u. ausw. 60 s. i. Mart. i. d. Salomonis, Mohr., Martens, Kronen, Stephanien- u. Annen-Apotheke; bei Weigel & Seeh. C. G. Klepperbein.

Klisches

sind nach Ablauf der Inserate von 9-11 Uhr vormittags abzuholen.

Geschäftsstelle
der "Dresdner Nachrichten",
Marienstraße 38.

